



Landeshauptstadt  
**Mainz**

**HNW** Landschaftsarchitektur  
Homeister Neumann von Weymarn PartGmbH

# **Machbarkeitsstudie Landesgartenschau Mainz 2026**

1. Bürgerbeteiligung  
24.02.21

Susanne von Weymarn, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin  
Carsten Homeister, Dipl.- Ing. Landschaftsarchitekt

- **Planungsprozess der Landesgartenschau 2026  
Ablauf der Machbarkeitsstudie**
- **Was sind Gartenschauen? -- Erfahrungen und Effekte**
- **Stadtentwicklungsziele -- Entwicklungsräume in Mainz**
- **Flächenkulissen einer möglichen Landesgartenschau in Mainz**

■ 21.01.2020 Ausschreibung Bewerbungsverfahren Landesgartenschau 2026, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW): Bewerbungsfrist 15.10.2020

■ 30.06.2020 Verlängerung Bewerbungsfrist durch MWVLW auf 15.10.2021

## ▶ ■ **Machbarkeitsstudie**

■ Ratsbeschluss zur Bewerbung

**Bewerbung**

■ Erstellung der **Bewerbungsunterlagen bis 15.10.2021**

■ Bewertungsbeirat: Prüfung grundsätzlicher Eignung der Bewerbung, Vorsitz: Staatssekretär des MWVLW

■ Präsentation vor Bewertungsbeirat

■ Auswahlkommission aus Staatssekretär\*Innen von Mdl, FM, MUEEF und MWVLW: Empfehlung an den Ministerrat

■ Zuschlag durch Ministerrat z. B. LGS 2022: 6 Monate nach Bewerbungsfrist ; entspräche hier: April 2022 ?

---

■ Gründung Durchführungsgesellschaft mit Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbh

■ Planungswettbewerb

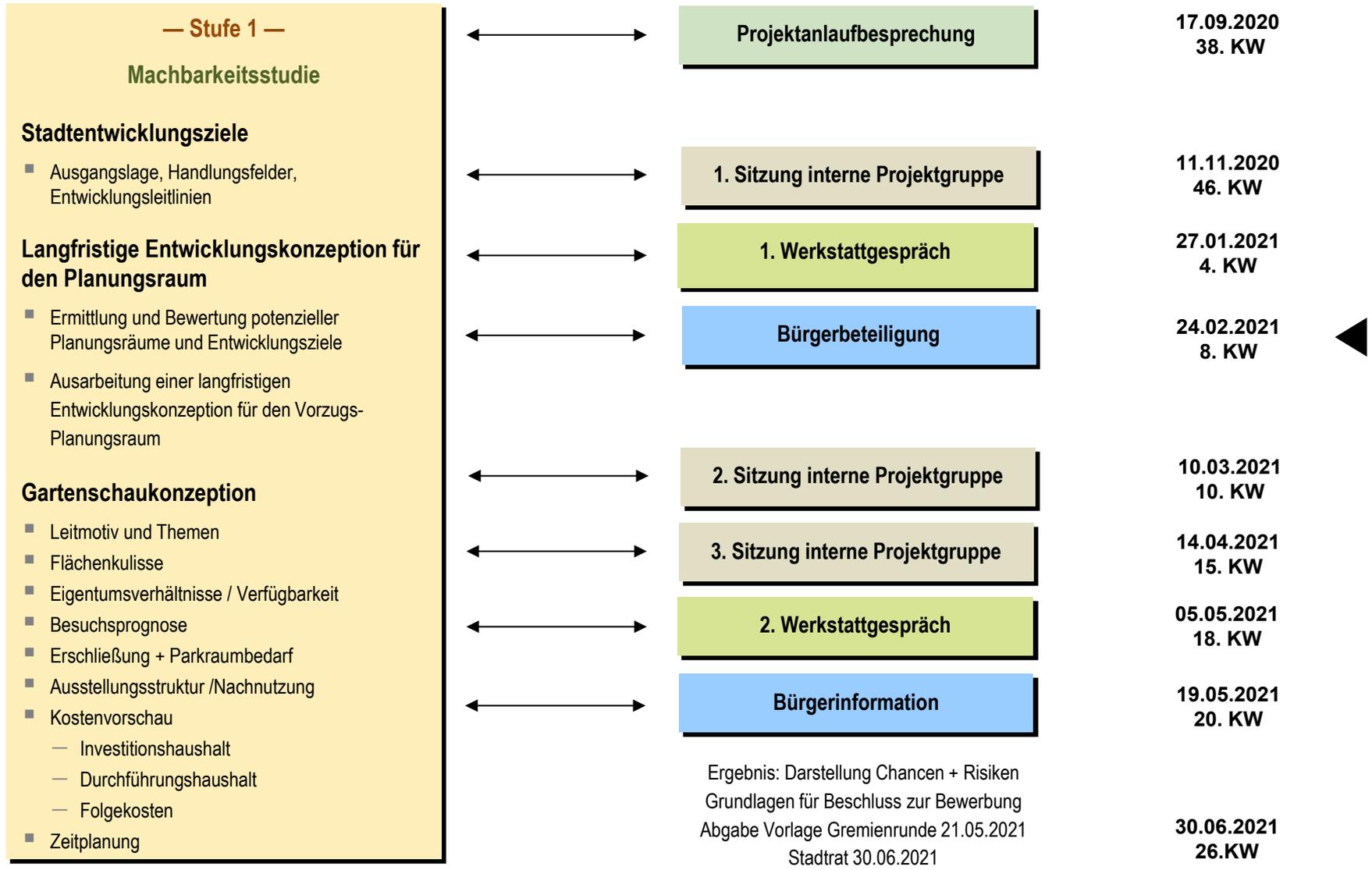
**Organisation  
Planen und Bauen**

■ Planung / Vergabe / Bauen

---

■ Die Besucher kommen ...

**Durchführung**



## Was sind Gartenschauen ? Erfahrungen und Effekte



## Von der Messe zum strukturpolitischen Instrument

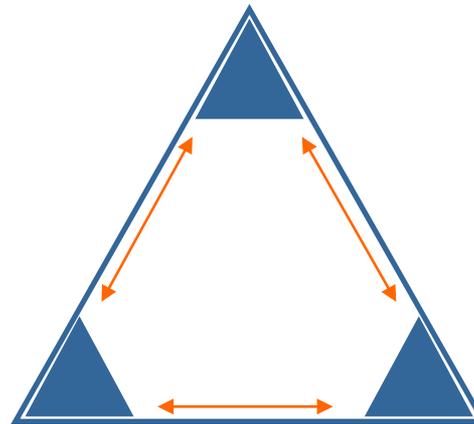
Der Erfolg von Gartenschauen liegt in der Verbindung von:

- Leistungsschau des gärtnerischen Berufsstandes mit großformatiger, thematisch breit orientierter Veranstaltung
- Konzentrierter Investitionsschub in die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung





**Stadt- und Regionalentwicklung:**  
Investitionsoffensive



**Standortmarketing:**  
Profilierung nach außen

**Bürgerschaft:**  
Profilierung nach innen



Die Gartenschau als kraftvoller Impuls ...



## Vorgehensweise der Machbarkeitsstudie

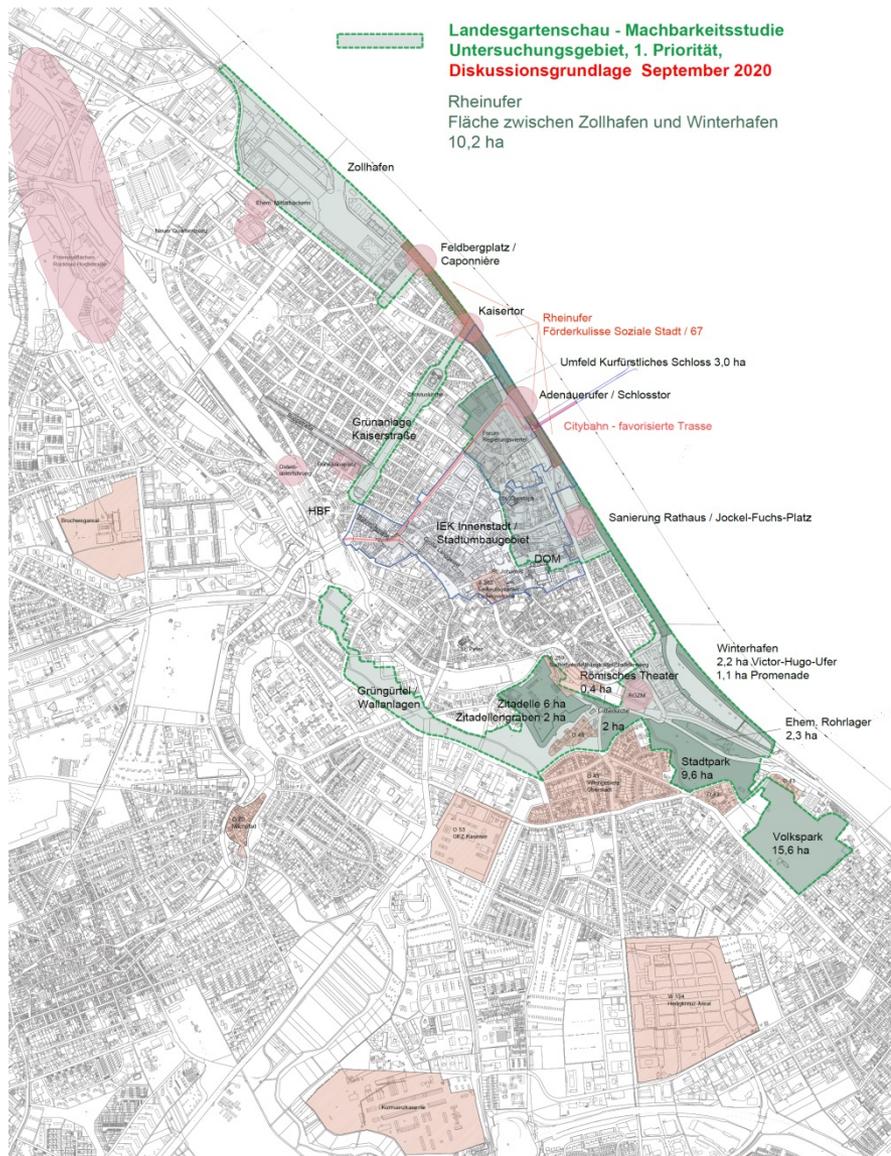
Frage 1: Was soll eine Gartenschau für die langfristige Stadtentwicklung in Mainz bewirken?



# PLANUNGSPROZESS EINER LANDESGARTENSCHAU 2026

2021					2022					2023					2024					2025					2026									
<b>Bewerbungsverfahren</b> Bewerbungsfrist 31.10.2021 Zuschlag bis 04/2022 (Unterstellung)					<b>Gesellschaftsgründung</b>					<b>Planungswettbewerb</b> Preisgericht bis 06/2023 Beauftragung Planungsbüros bis 09/2023					<b>Planung / Genehmigung / Vergabe</b> Entwurfsplanung Genehmigungsverfahren Ausführungsplanung Ausschreibung Vergabe Hauptlose					<b>Bauphase</b>					<b>Ausstellungsphase</b> 04-10/2026					<b>Rückbau</b>				

zum Vergleich: Zeitbudgets	insgesamt (Zuschlag bis Eröffnung)	Planung / Genehmigung / Vergabe	Bauphase	<b>!!! Zeitbudgets für Planungs- und Bauphasen sind sehr ambitioniert und risikobehaftet!</b>
<b>LGS 2026</b>	<b>48 Monate !!!</b>	<b>18 Monate !!!</b>	<b>12 Monate !!!</b>	
<b>LGS 2022 Bad Neuenahr-Ahrw.</b>	<b>65 Monate</b>	<b>17 Monate</b>	<b>36 Monate</b>	
<b>LGS 2018 Burg, Sachsen-Anhalt</b>	<b>72 Monate</b>	<b>28 Monate</b>	<b>24 Monate</b>	
<b>LGS 2027 Sachsen-Anhalt</b>	<b>65 Monate</b>			



## Entwicklungsräume in Mainz Innenstadt und Umfeld

**Für welche Stadtentwicklungsziele ist eine Gartenschau das richtige Instrument?**

Karte:  
 Landeshauptstadt Mainz. Stadtplanungsamt.  
 61.0.1 Städtebau | Stadtbildpflege | Öffentliche Beleuchtung

## Integriertes Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz 2015

### Wichtige Daueraufgaben

- Sicherung als Oberzentrum,
- Erhalt Wettbewerbsfähigkeit
- Anpassung Stadträume und Infrastrukturen an demografischen Wandel

### Trend Innenstadtwohnen

- Steigerung Lebensqualität und Wohnfunktion

### Handlungsbedarfe Städtebau und Stadtgestalt, u. a.

- Qualitätsvolle Entwicklung der öffentlichen Räume – auch als Umfeld des baukulturellen Erbes
- Insbesondere Aufwertung der Ufernutzung entlang des Rheins: Adressbildung, Visitenkarte der Stadt

### Handlungsbedarfe Freiraumentwicklung, u. a.

Aufwertung des Wohnumfeldes:

- Zu wenig Erholungsinfrastruktur, erforderlich: neue innovative Angebote für Familien, bessere Versorgung mit Spiel- und Freiräumen
- Rheinufer: Defizite in Nutzbarkeit und Erreichbarkeit
- Bessere Vernetzung als Freiraumsystem
- Verbesserung Biodiversität
- Klimafolgenanpassung



© Landeshauptstadt Mainz, Stadtplanungsamt (Hrsg.) 2015; Bearb. scheuven + wachen, Dortmund. Mit Unterstützung von: Runge und Küchler, Düsseldorf; BBE Handelsberatung GmbH, Köln

## Entwicklungsschwerpunkte

Integriertes Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz 2015:

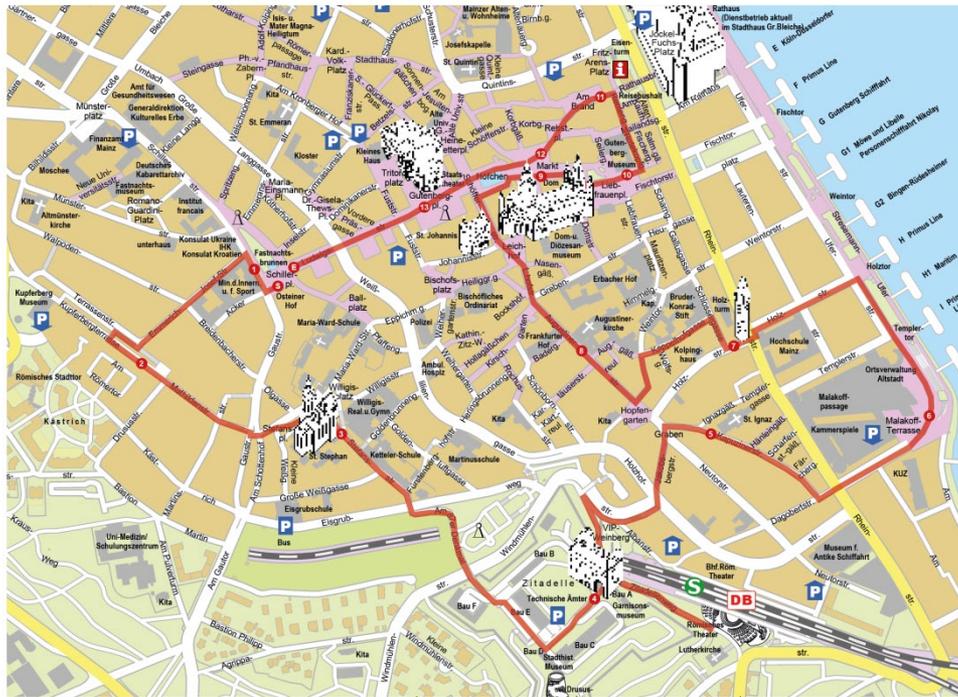
- Rheinufer – Regierungsviertel – Kaiserstraße
- Achse Hauptbahnhof – Innenstadt
- Achse Schillerplatz -- Fischtorplatz



## Vernetzung des beachtlichen baukulturellen Erbes

Verklammernde Entwicklungsinitiative:

- Qualitätvolle Entwicklung der öffentlichen Räume als Umfeld des kulturellen Erbes
- Stärkung der Wahrnehmung von Mainz als Kulturraum
- Bessere Präsentation und Bündelung von Einzelinitiativen



**S** Startpunkt des Rundgangs    **E** Endpunkt des Rundgangs

Dauer: 2 – 3 Stunden

(c) Bauamt der Landeshauptstadt Mainz, Kartografie; Quelle: mainzMAGAZIN 2020



© Bauamt der Landeshauptstadt Mainz



(c) mainzplus CITYMARKETING / FotoFarmer

## Vernetzung des beachtlichen baukulturellen Erbes

### Initiativen:

- Mitgliedschaft der Stadt Mainz im **Europäischen Festungstourismus und Festungsmarketing Netzwerk e.V.**
- **Europäische Kulturroute FORTE CULTURA**
  - Internationale Marke des Festungstourismus als wettbewerbsfähiges touristisches Produkt
  - Vernetzung und Entwicklung des europäischen Kulturerbes der Festungsmonumente
- **IZM – Initiative Zitadelle Main e.V.**
  - Erhalt und Nutzung der Zitadelle
  - Die Kulturei, Stadthistorisches Museum Mainz, Garnisionsmuseum
- **www.bollwerk-mainz.de**
  - „Geschichte - Kultur – Erlebnis“
  - „Die Festungsstadt Mainz -- Heimat neu entdecken“
- **Das „Grüne Band der Kultur“**

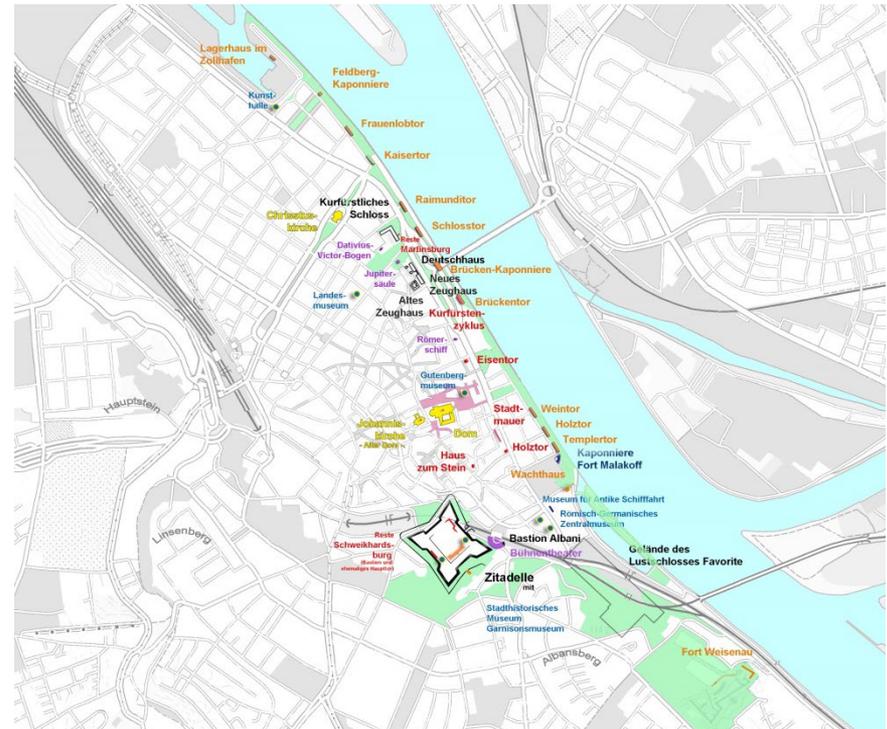
Aufwertung und Vernetzung von Räumen und Objekten der 2000-jährigen Stadtentwicklung von Mainz

Kulturepochen:

  - Römer
  - Mittelalter
  - Barock
  - Deutscher Bund / Deutsches Reich



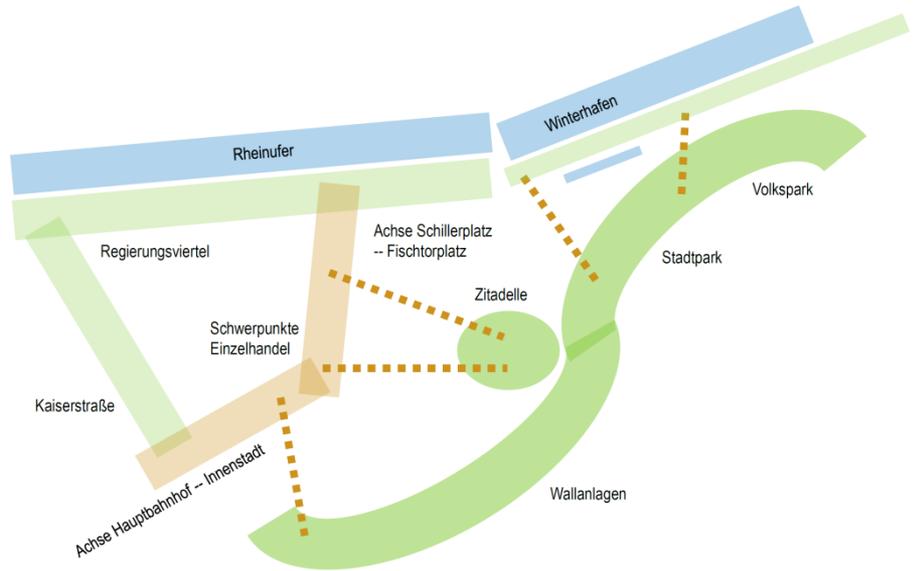
Quelle: www.forte-cultura.eu



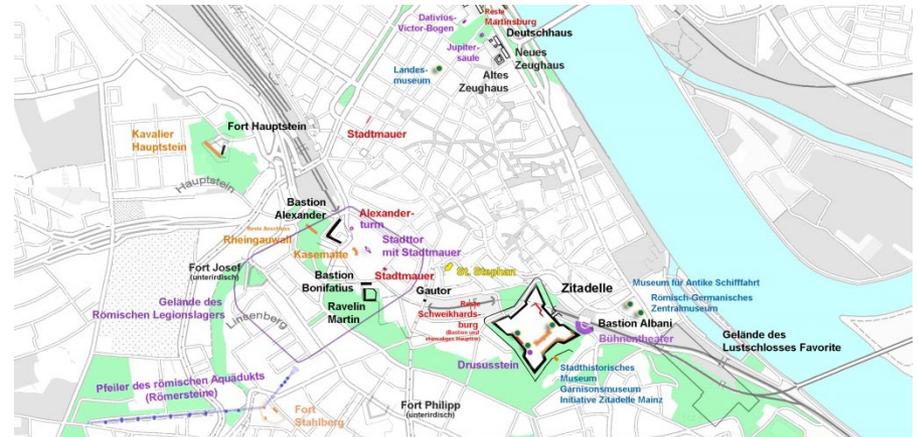
© Rudolf Bülesbach, Peter Lautzas (2020): Das „Grüne Band der Kultur“. In: Mainz-Vierteljahresshefte 1| 20

## Ziele einer Gartenschau-Initiative in Mainz

### Umsetzung von Projekten zur Stadtentwicklung



### Profilierung markanter Qualitäten



Diese Ziele werden nicht allein über eine Gartenschau umsetzbar sein.  
Eine Gartenschau kann hierzu aber einen starken Impuls liefern.

© Rudolf Bülesbach, Peter Lautzas (2020): Das „Grüne Band der Kultur“. In: Mainz-Vierteljahreshfte 1| 20

## Entwicklungsbedarfe in wichtigen Freiräumen

Grüngürtel: Wallanlagen, Zitadelle, Stadtpark, Volkspark

Rheinufer

Zentrale Fußgängerzone zwischen Schillerplatz-Fischtorplatz



## Wallanlagen

### Elementarer Bestandteil von Mainz

Abbild der Stadtentwicklung

- Festungsgeschichte
- Beginn der neuzeitlichen Stadtplanung  
Ende 19. Jh. / Anfang 20. Jh.

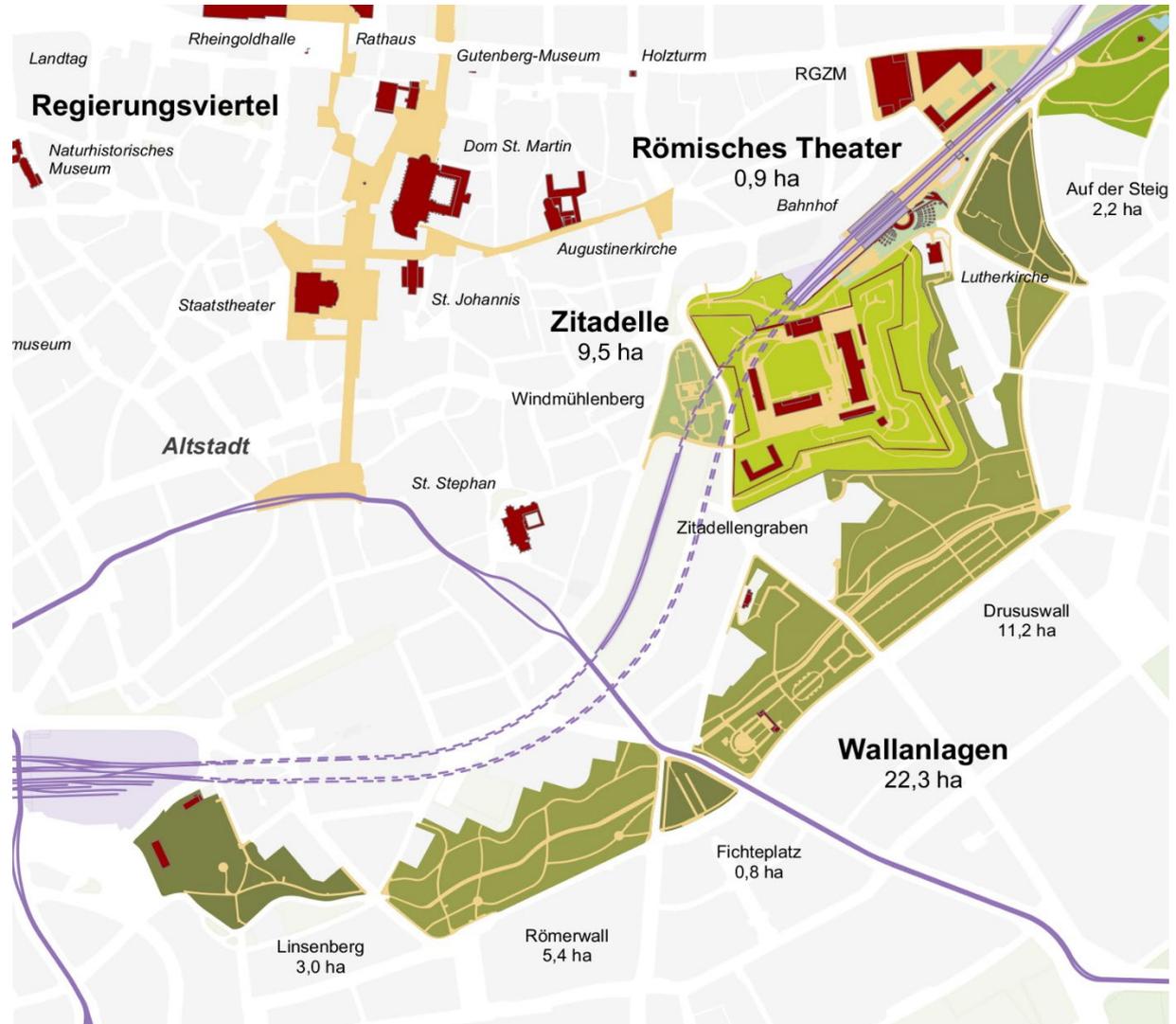
Zentraler landschaftlicher Erholungs- und Erlebnisraum der Innenstadt

Stadtökologisches Rückgrat der Innenstadt

- Arten und Biotope
- Stadtklima

Baustein im Stadtmarketing

- „Gartenkultur in Mainz“
- „Ökologisches Mainz“



## Wallanlagen

### Gartenkunstwerk

- 1986 Aufnahme in Denkmaltopographie der Stadt Mainz als Denkmalzone „Grüngürtel-Promenade“
- 2007 Rechtsverordnung: Unterschutzstellung Denkmalzone „Grüngürtel-Promenade-Römerwall/Drususwall“

### Musterbeispiel für die

- Umwandlung von bastionären Festungsringen in Naherholungsgebiete
- Freiraumpolitik und -gestaltung ab den 1920er-Jahren

### Ablesbare Epochen von Parkkultur

#### Die Promenade auf dem Glacis

- 1853 Mainzer Verschönerungsverein

#### Erweiterungen 1920er-30er-Jahre

- Öffentliche Grünanlagen als soziale und stadtbildprägende Aufgabe

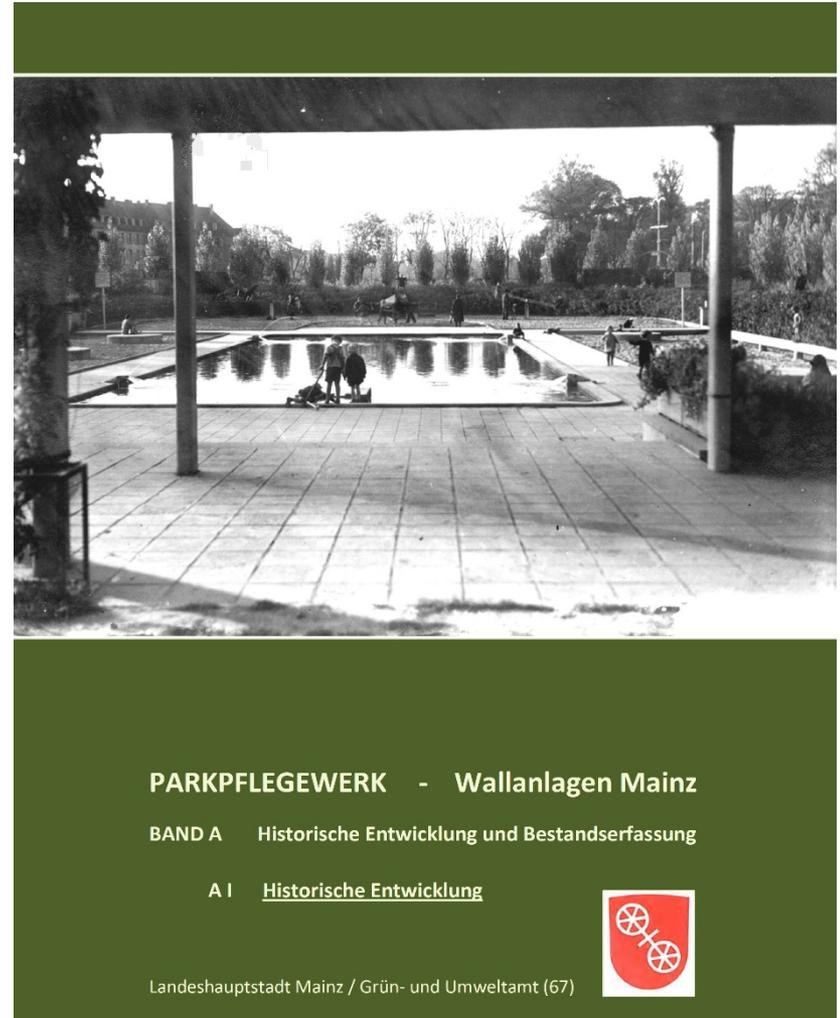
#### Regeneration / Partielle Neugestaltung 1950er-70er-Jahre

- Generalsanierung Ende 1960er-Jahre

#### Bewahren u. Neupflanzungen ab den 1970er-80er-Jahren

- Bewusstsein um den gartendenkmalpflegerischen Wert war in den 1970er- u. frühen 1980er-Jahren kaum ausgebildet.
- Fehlentwicklungen: konzeptferne Nachpflanzungen, unterlassener Formschnitt, Sichtachsen verstellen

### Heute: Umfangreiches Sanierungsprogramm erforderlich



## Wallanlagen

Grünflächen-Sanierungsprogramm seit 2018

### Abgeschlossene Sanierung

Erholungsanlage am Drususwall

- Peter-Cornelius-Anlage 2019
- Immergrüner Garten mit Hoetger-Brunnen 2020

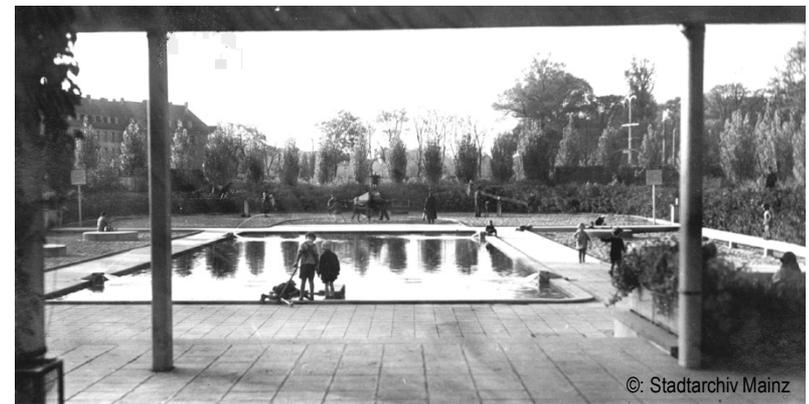


© Landeshauptstadt Mainz (Hrsg.) 2018: Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz. Bearb.: Bettina Clausmeyer-Ewers. Historische Gärten, Darmstadt. Claudia Grossbach Freiraumplanung – Gartendenkmalpflege, Frankfurt. Büro naturplan, Darmstadt

### Markante noch ausstehende Räume

#### Drususwall

- Planschgarten
- Spielanlagen



## Wallanlagen

### Grünflächen-Sanierungsprogramm seit 2018

#### Noch ausstehende Räume

##### Auf der Steig

- Ehemaliger Wirtschaftshof des Busse-Anwesens mit Blütengarten und Panoramaweg
- Aussichten über Altstadt hinaus in Rheinebene bis zum Taunus
- Gestaltung um 1930 nach Sanierung in 1950er-Jahren weitgehend erhalten, vorwiegend vegetationstechnische Maßnahmen erforderlich



##### Fichteplatz

- Wiederherstellung von Schmuckcharakter, Aufenthaltsqualität und städtebaulichen Zusammenhängen aus Erstanlage um 1928



##### Römerwall

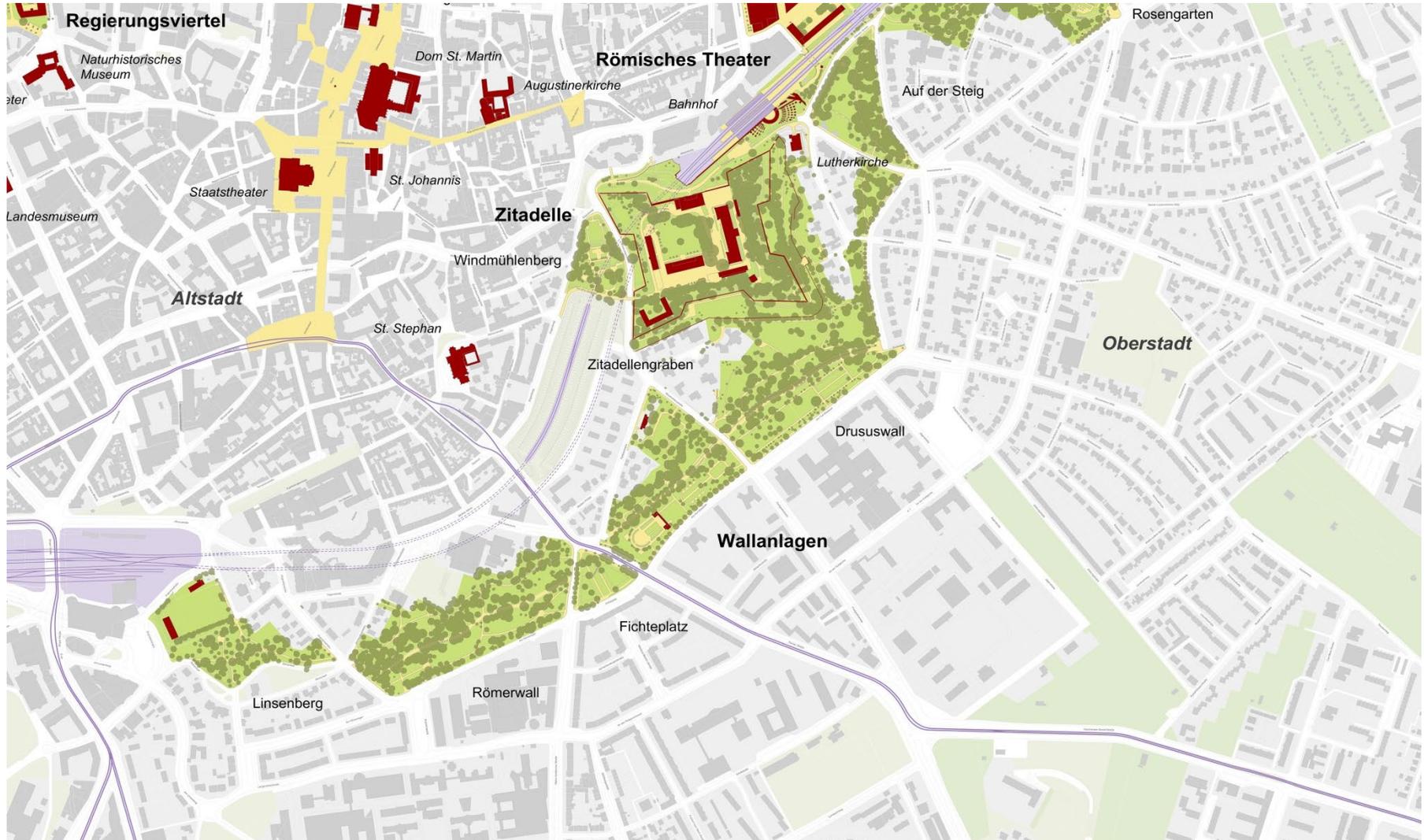
- 4 Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf

##### Linsenberg

- 7 Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf
- Einbeziehung historische Sportanlage (?)

©: Landeshauptstadt Mainz (Hrsg.) 2018: Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz. Bearb.: Bettina Clausmeyer-Ewers. Historische Gärten, Darmstadt. Claudia Grossbach Freiraumplanung – Gartendenkmalpflege, Frankfurt. Büro naturplan, Darmstadt;

## Wallanlagen



## Zitadelle

- Seit 1907 Kulturdenkmal, größtes erhaltenes Flächendenkmal und größte Festungsanlage der Region
- In Deutschland kaum zu findendes Bauwerk
- Repräsentiert alle Kultur-Epochen von Mainz:
  - Römer (Drususstein, Röm. Theater)
  - Mittelalter (Kloster St. Jakob, Schweikhardsburg)
  - Barock (Befestigungsanlage)
  - Dt. Bund / Dt. Reich
  - Zweiter Weltkrieg (Luftschutzräume)
- Kultureller und naturnaher Erlebnisraum
- Historisch-kultureller Schwerpunkt im Süden: Kulturei, Stadthistorisches Museum, Garnisionsmuseum



## Zitadelle

# Zitadelle Mainz Gesamtkonzeption

Sanierungen seit 2003  
Gesamtkonzeption 2009



### die Zitadelle Mainz

Die Zitadelle ist neben dem Dom eines der wichtigsten Baudenkmäler der Stadt. Ihre zentrale Lage direkt oberhalb der Altstadt macht sie zu einem bedeutenden Ort, nicht nur für Mainz, sondern für die ganze Region.  
2000 Jahre Geschichte sind hier noch heute erlebbar und erlauben einen Blick in die Mainzer Vergangenheit.

Diese Spuren zu suchen und die Relikte erlebbar zu machen ist das Ziel dieser Gesamtkonzeption.

Eine authentische Auseinandersetzung mit der Geschichte, dem Bestand und den Möglichkeiten der Zitadelle führen zu folgenden Überlegungen.

© Gebäudewirtschaft der Landeshauptstadt Mainz (Hrsg.) 2009: Zitadelle Mainz Gesamtkonzeption. Bearb.: licht | raum | stadt – planung, Wuppertal



## Zitadelle

Entwicklungsziele der Gesamtkonzeption, Stand 2009

Noch nicht erreichtes Ziel: Angemessene Profilierung der besonderen Eigenart dieses Raumes

Zum Beispiel: Zitadelle Mainz

### Gesamtkonzeption



Assoziationsbilder  
Modellierte Basenlandschaft -  
Schottland, Dumfries, Garden of Cosmic Speculation  
Branitz, Fürst-Pöckler-Park, Pyramiden



Assoziationsbild  
didaktische Spielgeräte



einzigartiger Blick über  
die Altstadt zum Dom

### Bastion Alarm



#### NUTZUNG DER ZITADELLENSPITZEN

Die vier Spitzen der Zitadelle besitzen durch ihre Lage und ihre unterschiedliche Bebauung individuelle Charaktere. Ihre zukünftige Nutzung sollte sich an diesen gegebenen Eigenschaften orientieren.

#### KONZEPT BASTION ALARM

Die modellierte Landschaft orientiert sich formal an den Formen der Zitadelle und den wieder aufgebauten Weilanlagen. Die Bastion Alarm ergänzt die drei anderen Bastionen um eine modern gestaltete Freifläche, die von verschiedensten Nutzergruppen in Anspruch genommen werden kann.

Moderne Spielangebote sind auf dem Gelände verteilt und sprechen Kinder und Erwachsene verschiedenster Altersstufen im Sinne eines Mehrgenerationenspielraums an. Die ungewöhnliche Topografie des Ortes kann sowohl als Spiel- als auch als Ruhefläche genutzt werden.

## Zitadelle

### Entwicklungsziele der Gesamtkonzeption, Stand 2009

#### Noch nicht erreichtes Ziel: Angemessene Profilierung der besonderen Eigenart dieses Raumes

z. B. Neuordnung des ruhenden Verkehrs als Voraussetzung für die Aufwertung der Gebäudeumfelder

### Gesamtkonzeption

#### BESTAND

Zur Zeit wird vor jedem Gebäude der Zitadelle geparkt. Die Parkplätze befinden sich auf dem gesamten Gelände verstreut. Der großzügige und historische Eindruck der gesamten Anlage wird durch die parkende Autos negativ beeinflusst. Wertvolle Freiflächen mit hohem Freizeitwert werden verstellt.

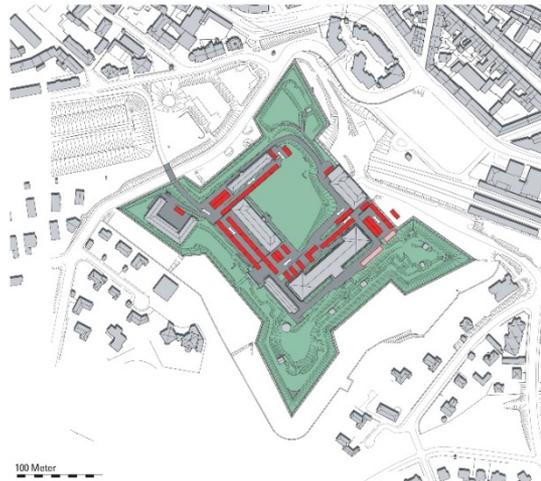
Parkplatzanzahl: 270



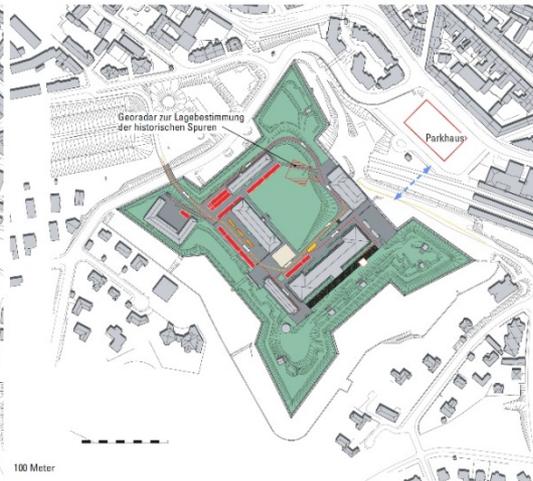
Bestandsfoto  
Ruhender Verkehr dominiert das Bild und versperrt die Sicht

Beispiel  
historische Funde integriert in Tiefgarage

#### BESTAND VERKEHRSKONZEPT



#### KONZEPT VERKEHRSKONZEPT



#### KONZEPT

Durch den Bau des Parkhauses zwischen Alban- und Holzhofstraße können Parkplätze von der Zitadelle ins Parkhaus verlagert werden. Zwischen Gebäude A und B wird zusätzlich eine Tiefgarage gebaut. Sie kann als Unterstellplatz für 50 Dienstwagen und Lagerraum der städtischen Ämter dienen. Die restlichen Stellflächen werden an einer zentralen Stelle der Zitadelle zusammengelegt. Die parkenden Autos werden auf der Zitadelle nicht mehr so stark wahrgenommen. Der Blick über die Zitadelle und über Mainz ist frei!

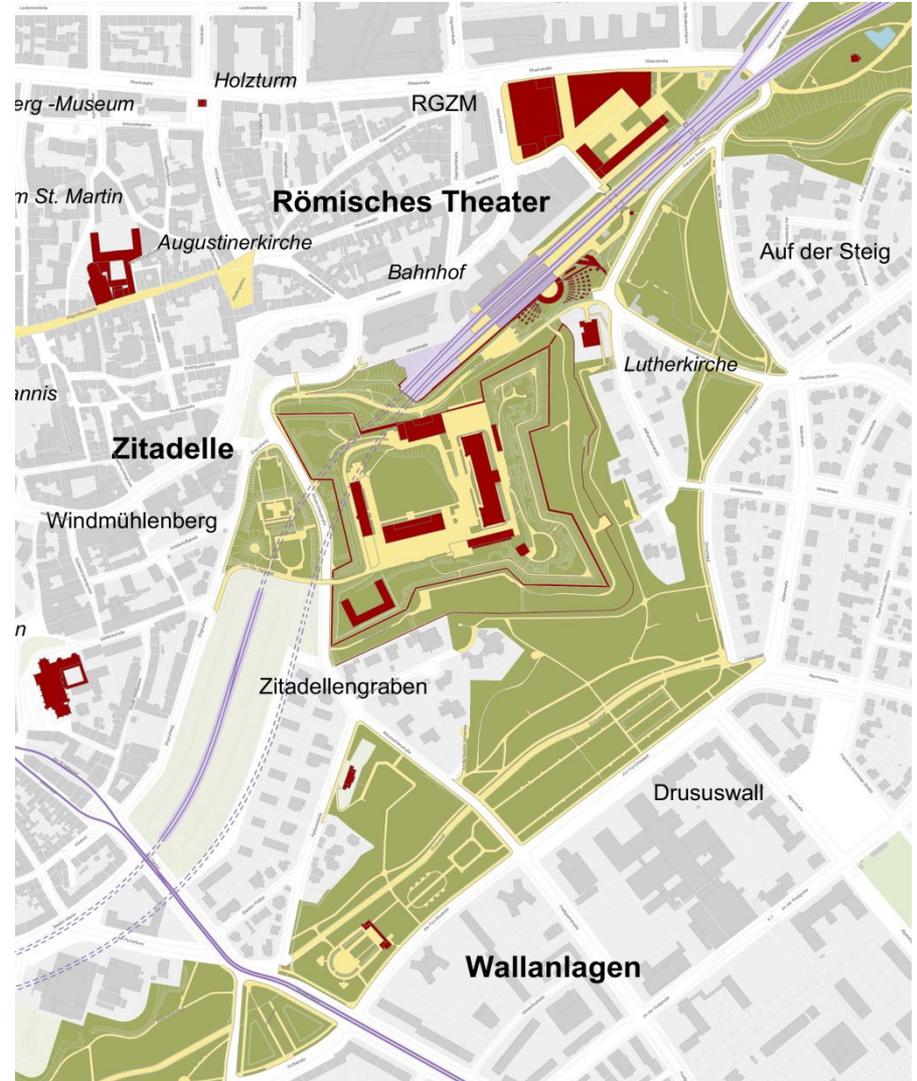
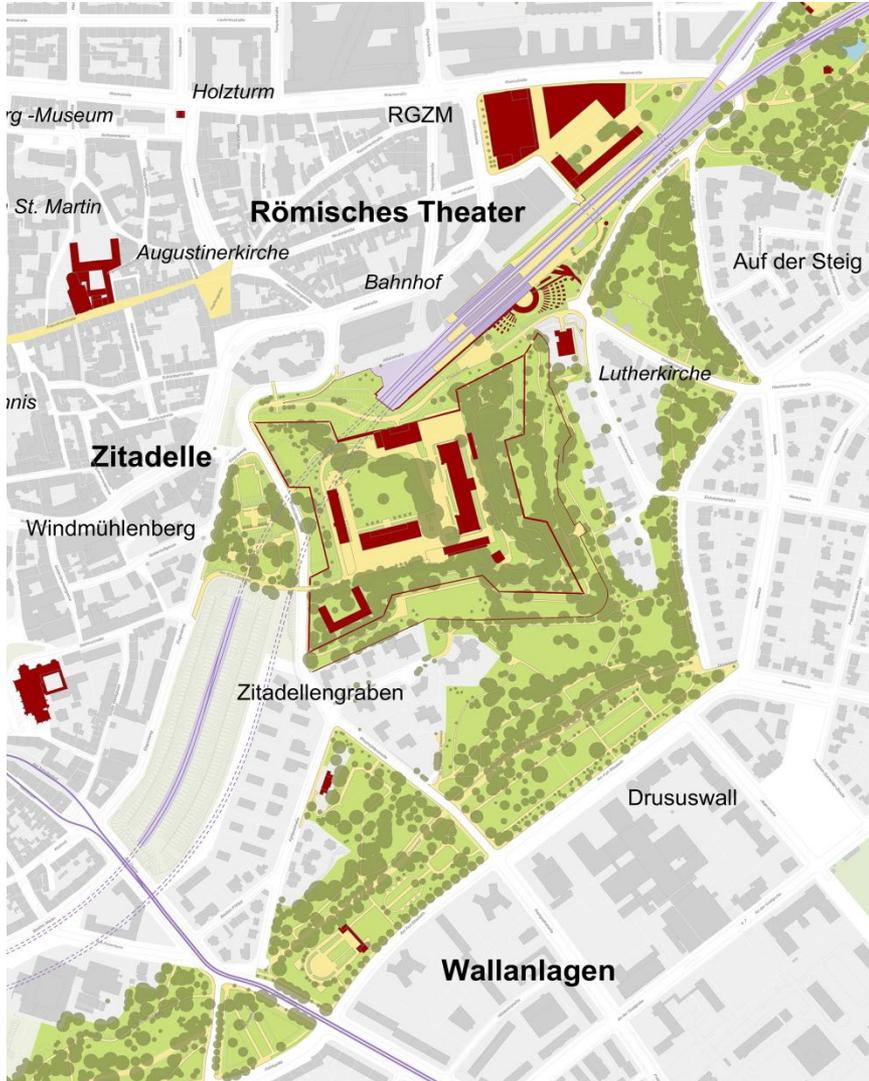
Parkplatzanzahl: 110 + Tiefgaragenplätze

Vor Gebäude C wird ein Haltepunkt für die Touristenbahn eingerichtet. Passagiere können hier ungestört von PKW Verkehr ein- und aussteigen. Vor Gebäude E werden temporäre Stellplätze für Reisebusse ausgewiesen. Die Zufahrt Eisgrubweg ist entsprechend zu ertüchtigen.

- +—+—+ Sichtbeziehungen
- >—>—> Verkehr in zwei Richtungen
- <—<—< Verkehr in eine Richtung
- 10 Stellplätze PKW
- Touristenbahn
- Autoverkehr
- Stellfläche Touristenbahn
- Stellfläche Reisebusse
- Garagen
- Tiefgarage optional

## Zitadelle

- Welche Entwicklungsziele sind bis 2026 umsetzbar?
- Welche Rolle kann die Zitadelle als Ausstellungsraum einer Gartenschau spielen?



## Römisches Theater

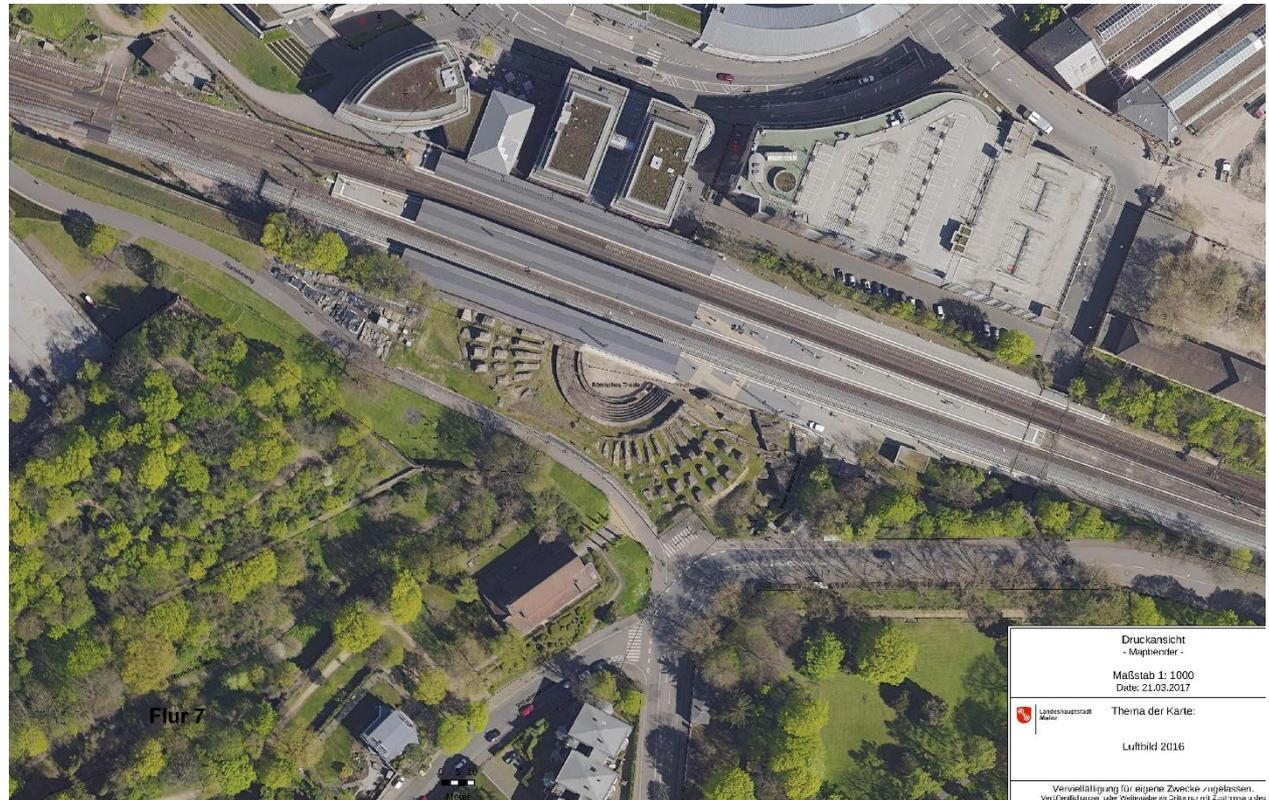
- Größtes antikes Bühnentheater nördlich der Alpen:  
Zuschauerraum 116 Meter, Bühne 42 Meter
- Vorgängerbau Anfang des 1. Jh. n. Chr., heute sichtbare Mauerreste um 310 n. Chr.
- Gehört zur monumentalen Kultbauausstattung von Mogontiacum-Mainz
- Besonderer Geschichtserlebnisort durch räumlichen Zusammenhang von:
  - Römisches Theater
  - Drususstein
  - Zitadelle
  - RGZM



© Gebäudewirtschaft der Landeshauptstadt Mainz



© Gebäudewirtschaft der Landeshauptstadt Mainz



480 69

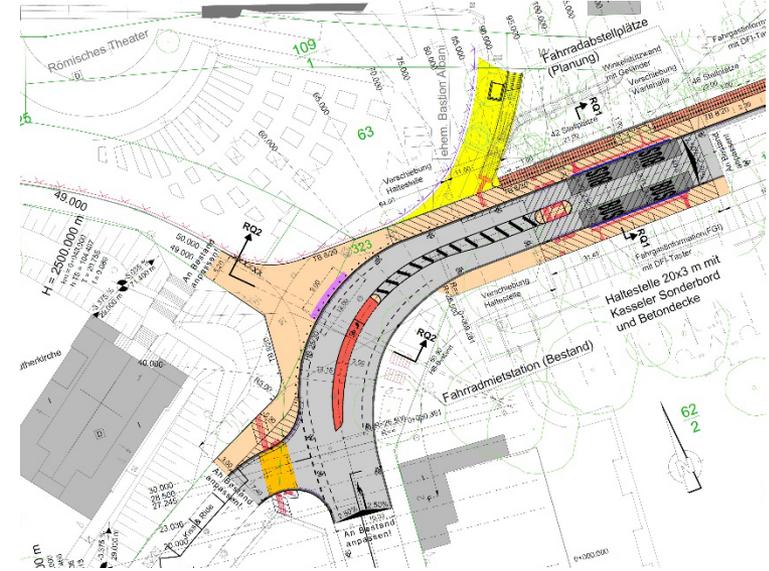
	Druckansicht - Maßstabler -
	Maßstab 1: 1000
	Datum: 21.03.2017
	Thema der Karte:
	Luftbild 2016
<small>Verantwortung für eigene Zwecke zugewiesen. Verwendbar sind: Änderungen im 2016er mit Zustimmung der zuständigen Ämter</small>	
<small>Bildquelle: Landesarchiv der Kreisverwaltung, GeoStreetView-Mainz</small>	

© Bauamt der Landeshauptstadt Mainz

## Römisches Theater

### Aufwertung des Umfeldes und der Vernetzung:

- Barrierefreie Anbindung  
Bahnhof „Römisches Theater“ – Oberstadt
- Umgestaltung Salvatorstraße
- Verlegung Haltestellen



© Landeshauptstadt Mainz, Stadtplanungsamt (Hrsg.) 2018: Herstellung Barrierefreiheit Anbindung Bahnhof „Römisches Theater“. Bearb.: Dorsch International Consultants GmbH, Büro Wiesbaden



## Römisches Theater

**RGZM /**  
**Archäologischer Platz als**  
**Trittstein zur Vernetzung**  
**des Grüngürtels mit dem**  
**Rhein / Winterhafen**

Restriktionen /  
 Entwicklungsbedarfe:

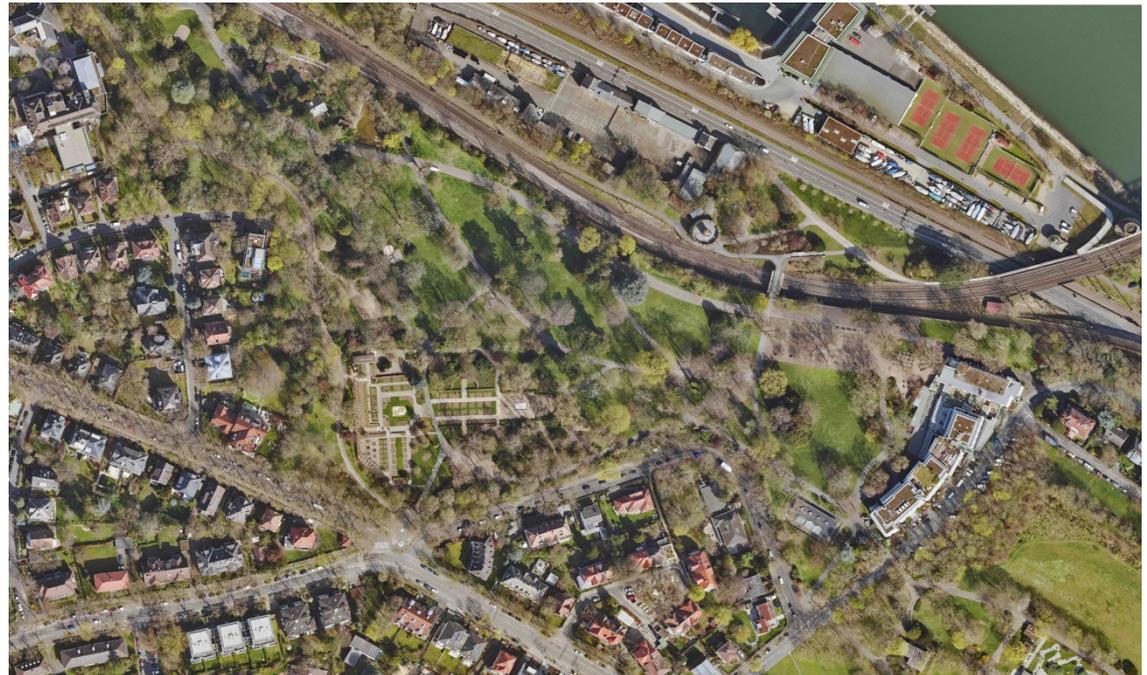
- 1  
 Bahnunterführung  
 Neutorstraße wird aufgrund  
 des starken Gefälles nur  
 schwer barrierefrei zu  
 entwickeln sein.
- 2  
 Bahnunterführung  
 Salvatorstr.-Rheinstr. kann  
 barrierefrei ausgebaut  
 werden.
- 3  
 Querung Rheinstraße und  
 Straßenraum An der  
 Nikolausschanze sind als  
 Verbindungsraum bereits  
 geeignet.

Herausforderung: Attraktive und nutzbare Vernetzung mit dem RGZM



## Stadtpark

- 1820  
„Neue Anlage“: Landschaftspark nach Plänen des Gartenbauers Wolf
  - Nachfolganlage des barocken Gartens am kurfürstlichen Schloss „Favorite“
  - Erste planerisch angelegte öffentliche Grünanlage der Stadt
  
- 1888  
Umgestaltung durch Gebrüder Siesmayer
  
- 1925 Rosengarten
  
- 1962  
Umgestaltung: u. a. Blütenhäuser, Vogelhaus, Lese- und Ruhehof
  
- 2006 Rechtsverordnung als Denkmalzone
  
- 2014 Sanierung Rosengarten



© Luftbild: Bauamt Landeshauptstadt Mainz

## Stadtpark

Keine grundlegenden Entwicklungsbedarfe, eher Sanierungserfordernisse an einzelnen Bauteilen

- Parkpflegewerk steht noch aus und wäre aufgrund der Bedeutung der Denkmalzone einer Planung unbedingt vorzuschalten.
- Aufwertung von Gebäude und Umfeld des ehemaligen Gartendirektorenhäuschens von ca. 1840
  - eines der frühesten Zeugnisse der romantischen Landschaftsarchitektur (Modell Schweizer Haus) außerhalb Englands in dieser Region
  - Bessere Nutzung



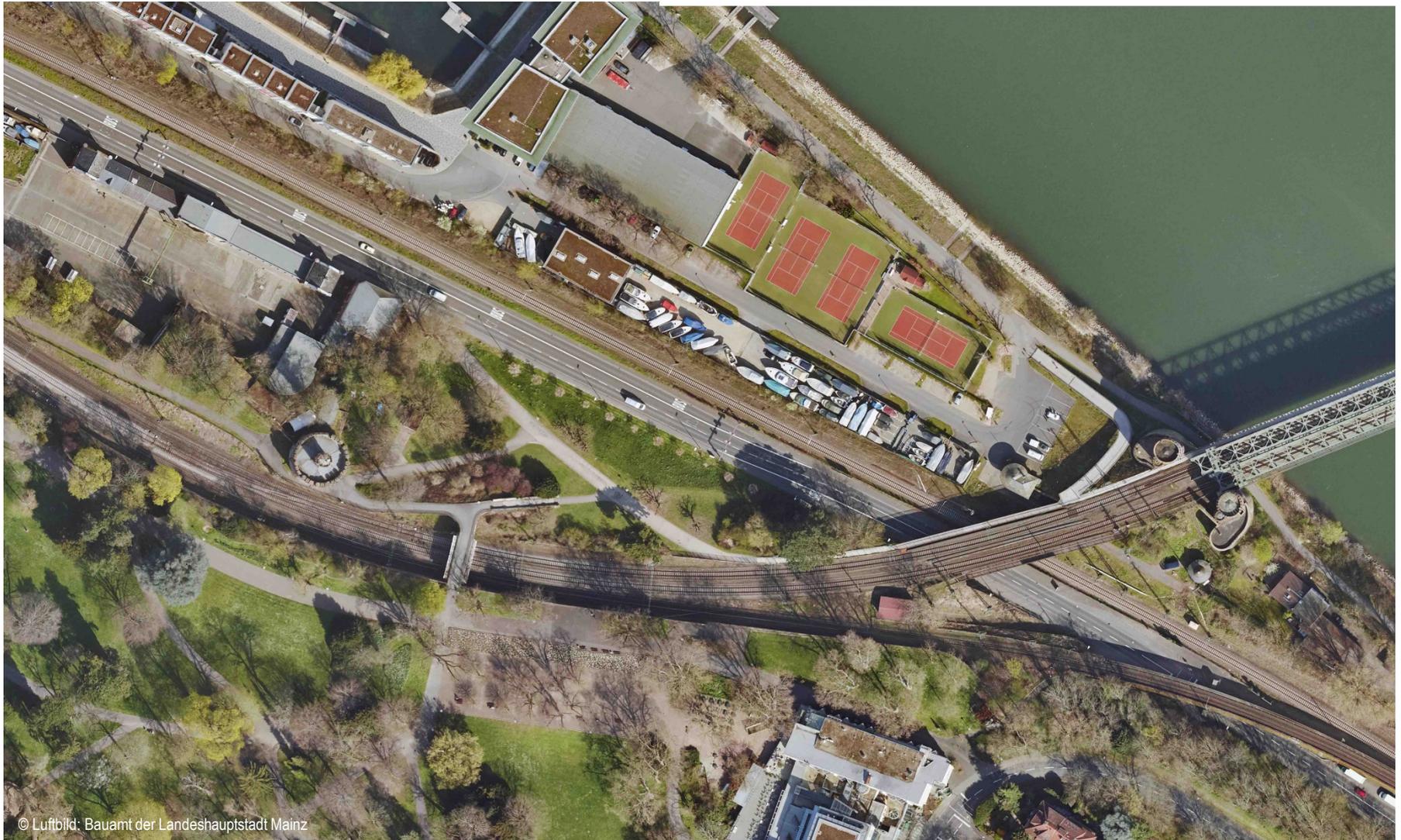
## Stadtpark

Entwicklungsbedarf: Verbindung mit dem Rhein über ehemaliges Rohrlager und Südbrücke



## Stadtpark

Entwicklungsbedarf: Verbindung mit dem Rhein über ehemaliges Rohrlager und Südbrücke



## Stadtpark

Entwicklungsbedarf: Verbindung mit dem Rhein über ehemaliges Rohrlager und Südbrücke



... zu schmal, zu steil, Nutzungskonflikte ...



## Volkspark

- Teil der großen Festungsanlage: Fort Weisenau
- 1935  
Anlage Mainzer Volkspark mit ca. 14 ha Größe als Erholungsanlage für die eng bebaute Kernstadt
- 1962  
Neugestaltung der im Krieg stark zerstörten Anlage
- Alleinstellungsmerkmal im Freiraumangebot als weiträumiges, intensiv nutzbares Freizeitgelände:
  - Liegewiesen, Abenteuerspielplatz, Basketballfeld, Wasserspielplatz, Boulebahnen, Rollschuhbahn, Minigolfplatz
  - Café und Grillplätze
  - Kindereisenbahn „Flotte Lotte“
  - Veranstaltungen: z. B. „Summer in the City“, Weinmarkt
- 2008  
Planung zur Aufwertung und Integration des ehemaligen Messegeländes
- 2012  
"Tal der Stauden"
- Relevanz wird sich noch erhöhen durch neue Wohnquartiere, z. B. Heiligkreuz-Viertel auf früherem IBM-Gelände (34 ha)





## Volkspark

Großes noch nicht aktiviertes Entwicklungspotenzial

- Raum für einen modernen, urbanen „Stadtpark der Zukunft für Mainz“
- Potenzial für markante Landschaftsarchitektur und zeitgenössische Neuinterpretationen kulturhistorischer Spuren



© Landeshauptstadt Mainz,  
Grün- und Umweltamt  
(Hrsg.) 2008: Vorentwurf zur  
Volkspark-Erweiterung

## Volkspark

Stadtpark und Volkspark als „arbeitsteiliges Team“ begreifen:

- Stadtpark als „Wohnzimmer“ mit vorrangig kulturhistorischer und gartenkünstlerischer Prägung, kontemplativer Nutzungsschwerpunkt
- Volkspark als „Aktionsraum“ mit vorrangig urbaner moderner Prägung, freizeitorientierter Nutzungsschwerpunkt



## Rheinufer

### Bereits seit Langem festgestellt:

- Durchgängig großer Aufwertungsbedarf
- Lage am Wasser zu wenig als Visitenkarte und Erholungsraum genutzt

### Konzepte:

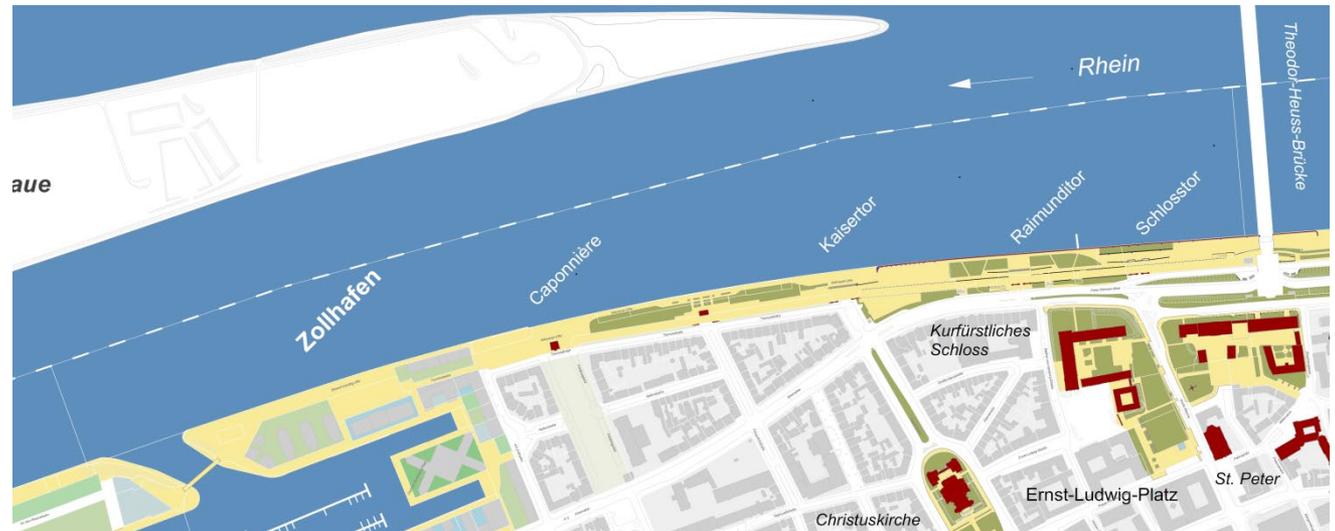
- RheinUferForum 1998
- Rahmenplan Rheinufer 2000
- Rheinuferentwicklungskonzept 2011
- Integriertes Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz 2015

### Bislang aber nur einzelne Entwicklungsbausteine umgesetzt bzw. geplant:

- Tiefgarage Rheinufer Raimundtor 2004
- Sanierung Rathaus / Jockel-Fuchs-Platz: Ideenwettbewerb 2015
- Freianlagenplanung Adenauerufer 2020
- Freianlagenplanung Grüne Achse Carponniere 2020

### Städtebauliche Stärkung des innerstädtischen Abschnittes durch Transformation von Winter- und Zollhafen

- Winterhafen: Planungswettbewerb 1998
- Zollhafen: Masterplan 2003, Rahmenplan 2005 / 2007



## Rheinufer

### Entwicklungsstrategie:

Beschlussvorlage 0012/2019 vom 20.12.2018  
Oberzentrenprogramm 2022-2025  
Erweiterung Stadtumbaugebiet „Innenstadt Mainz“

Für das Rheinufer wurde ein zusammenhängender Planungsabschnitt definiert und eine Strategie zur Förderung der Baumaßnahmen mit dem Fördergeber abgestimmt.

### Rheinuferabschnitte in der Städtebauförderung:

#### Maßnahmen 2018 – 2021

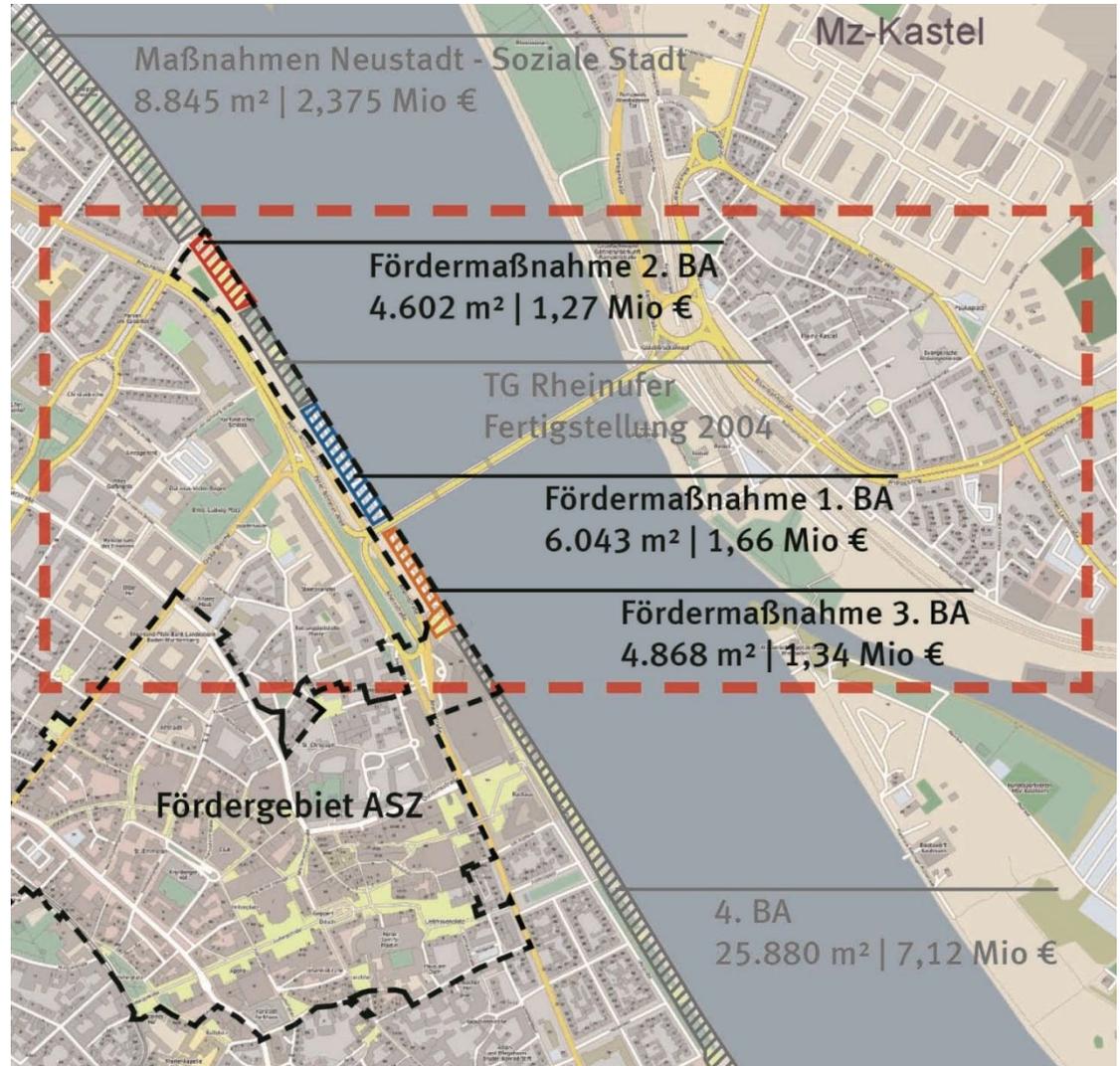
- 1. BA Rheinufer (Theodor-Heuss-Brücke bis Tiefgarage)
- 2. BA Rheinufer (Tiefgarage bis Kaisertor)

#### Maßnahmen 2022 – 2025

- 3. BA Rheinufer (Brückentor bis Theodor-Heuss-Brücke)

### Welche Rolle könnte hier eine Gartenschau als Umsetzungsinstrument spielen?

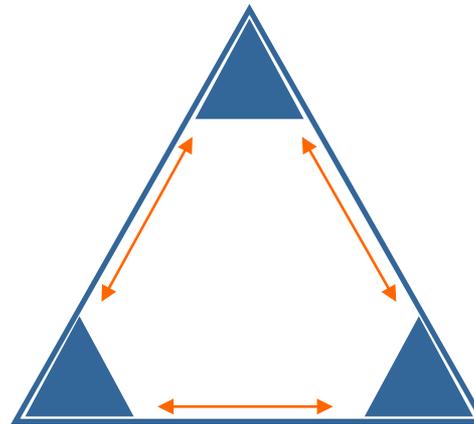
z. B. für die Realisierung eines 4. BA Jockel-Fuchs-Platz und Rheinufer Lauterenviertel



## Dauerhafte Effekte einer Gartenschau



**Stadt- und Regionalentwicklung:**  
Investitionsoffensive



**Standortmarketing:**  
Profilierung nach außen

**Bürgerschaft:**  
Profilierung nach innen



## Erste Szenarien      Wonach wird gesucht?

### Im Hinblick auf langfristige Entwicklungseffekte:

- Mehrwert für die Lebensqualität in Mainz
- Verbindung mit anderen Zielen zur Stadtentwicklung

### Im Hinblick auf eine Gartenschau 2026:

- Bis 2026 umsetzbar
- Beispielhafte zeitgenössische Landschaftsarchitektur
- Flächengrößen von mind. ca. 15 ha
- **Das Besondere einer Gartenschau in Mainz**  
Gartenschau ist auch Stadtschau
- **Praktikabilität in der Durchführung**  
Erreichbarkeit und Erschließung  
Kosten

## Szenario 1 – Entwicklungsschwerpunkte Wallanlagen + Zitadelle

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase



## Szenario 1 – Entwicklungsschwerpunkte Wallanlagen + Zitadelle

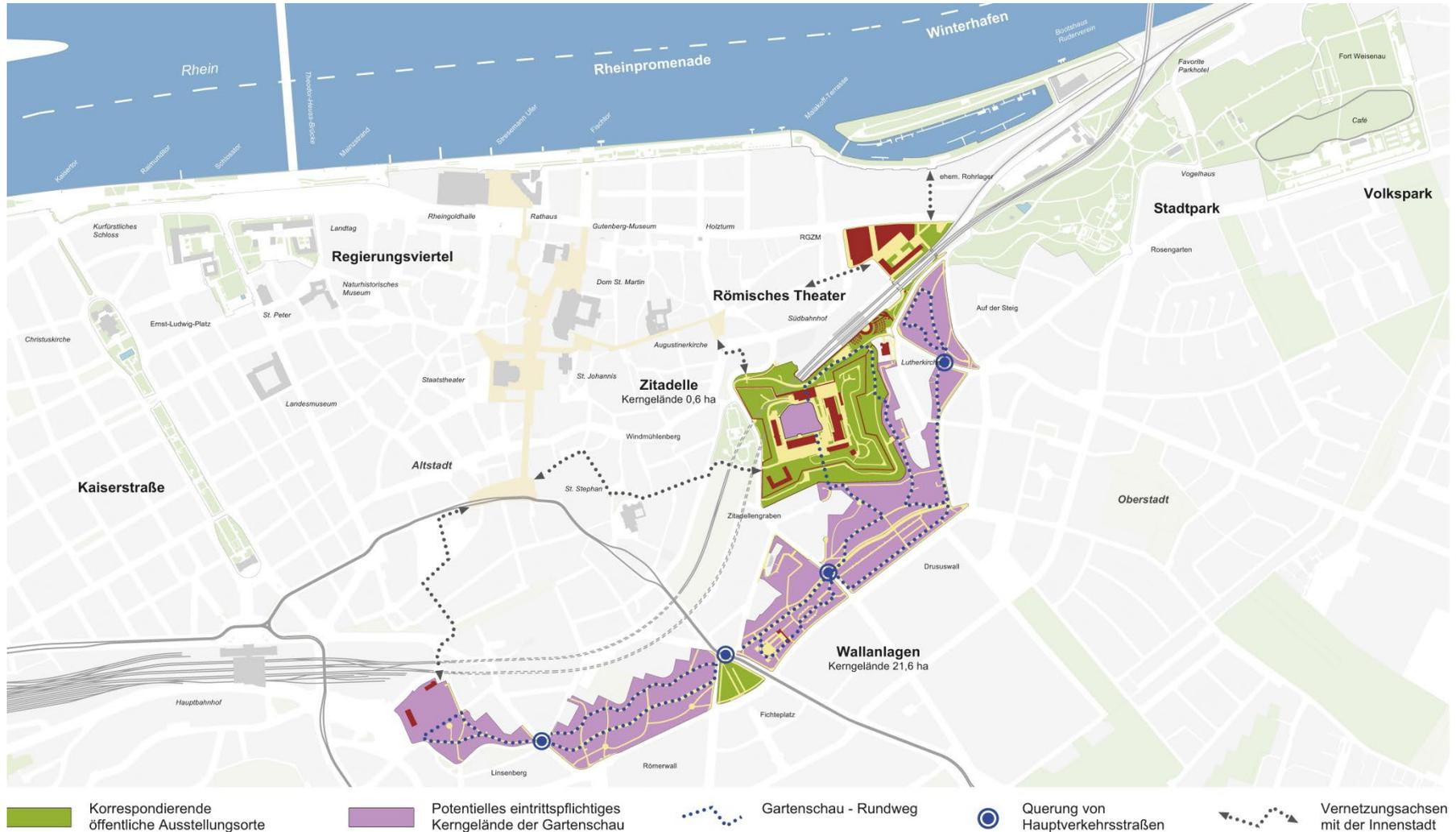
Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase

### Vorteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

- Kompakte Aufwertung des kulturhistorischen wichtigen Raums
- Größte Nähe zu den innerstädtischen Wohnquartieren mit Freiraumdefiziten
- Profilierung der stadttouristisch wichtigsten Identifikationsträger
- Grundsätzlich bis 2026 umsetzbare Projektkomponenten



## Szenario 1 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle



## Szenario 1 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle

### Eintrittspflichtiges Kerngelände

- Wallanlagen 21,6 ha
- Zitadelle Zentrum 0,6 ha

### Korrespondierende öffentliche Ausstellungsorte

- Zitadelle, Römisches Theater und RGZM
- Gartenschau-Rundweg 4,5 km
- Optionale Verknüpfungen mit Zielen in der Innenstadt möglich (Stadtschau)



## Szenario 1 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle

### Vorteile für die Ausstellungsphase

- Vielgestaltige Ausstellungsräume
- Große Repräsentativität für Mainz
- Gute Vernetzung mit der Innenstadt:  
Stadtschau, Gartenschau im öffentlichen Stadtraum,  
Gartenschau der Mainzer Bürgerschaft u.  
Institutionen...

### Nachteile für die Ausstellungsphase

- Wenig Spielräume für gestalterisch markante  
Entwicklungskonzepte durch stark vordefinierte  
denkmalpflegerische Zielsetzungen
- Zäsuren durch Hauptverkehrsstraßen erschweren  
die Bewältigung von großen Besucherströmen  
(Salvatorstr., Windmühlenstr., Fichteplatz,  
Augustusstr.)
- Möglichkeiten zur Abgrenzung eines  
eintrittspflichtigen Gartenschaugeländes auf der  
Zitadelle sind noch zu prüfen: ggf. nicht erforderlich  
für überzeugende Integration in Ausstellung



## Szenario 2 – Entwicklungsschwerpunkte Volkspark + Zitadelle

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase



## Szenario 2 – Entwicklungsschwerpunkte Volkspark + Zitadelle

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase

### Vorteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

- Kompakte Aufwertung des Volksparks
- Aufwertung ausgewählter Teilbereiche von Stadtpark und Auf der Steig
- Große Relevanz für die Freiraumversorgung der innerstädtischen Wohnquartiere
- Profilierung wichtiger Identifikationsträger der Stadt
- Grundsätzlich bis 2026 umsetzbare Projektkomponenten. Im Stadtpark jedoch Einzelfallbetrachtung nötig: Parkpflegewerk wird nicht vorgeschaltet werden können.



## Szenario 2 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark + Zitadelle



- Korrespondierende öffentliche Ausstellungsorte
- Potentielles eintrittspflichtiges Kerngelände der Gartenschau
- Gartenschau - Rundweg
- Querung von Hauptverkehrsstraßen
- Vernetzungsachsen mit der Innenstadt

## Szenario 2 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark + Zitadelle

### Eintrittspflichtiges Kerngelände

- Volkspark 15,7 ha
- Stadtpark 5,4 ha
- Zitadelle Zentrum 0,6 ha

### Korrespondierende öffentliche Ausstellungsorte

- Zitadelle, Teile der Wallanlagen, Röm. Theater und RGZM
- Gartenschau-Rundweg 4,5 km
- Verknüpfungen mit Zielen in der Innenstadt möglich (Stadtschau)



## Szenario 2 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark + Zitadelle

### Vorteile für die Ausstellungsphase

- Vielfalt unterschiedlicher Ausstellungsräume
- Volkspark mit großen Spielräumen für markante Entwicklungskonzepte
- Große Repräsentativität für Mainz, Erlebbarkeit der topografischen Identitätsträger der Stadt (Panoramawege entlang Rheinebene)
- Durch Integration der Zitadelle gute Vernetzung mit der Innenstadt



## Szenario 2 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark + Zitadelle

### Nachteile für die Ausstellungsphase

Keine gravierenden  
Nachteile.

An stark frequentierten  
Besuchstagen zu prüfen:

- Querung  
Salvatorstraße



## Szenario 3 – Entwicklungsschwerpunkte Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase



## Szenario 3 – Entwicklungsschwerpunkte Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase

### Vorteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

#### „Quantensprung“:

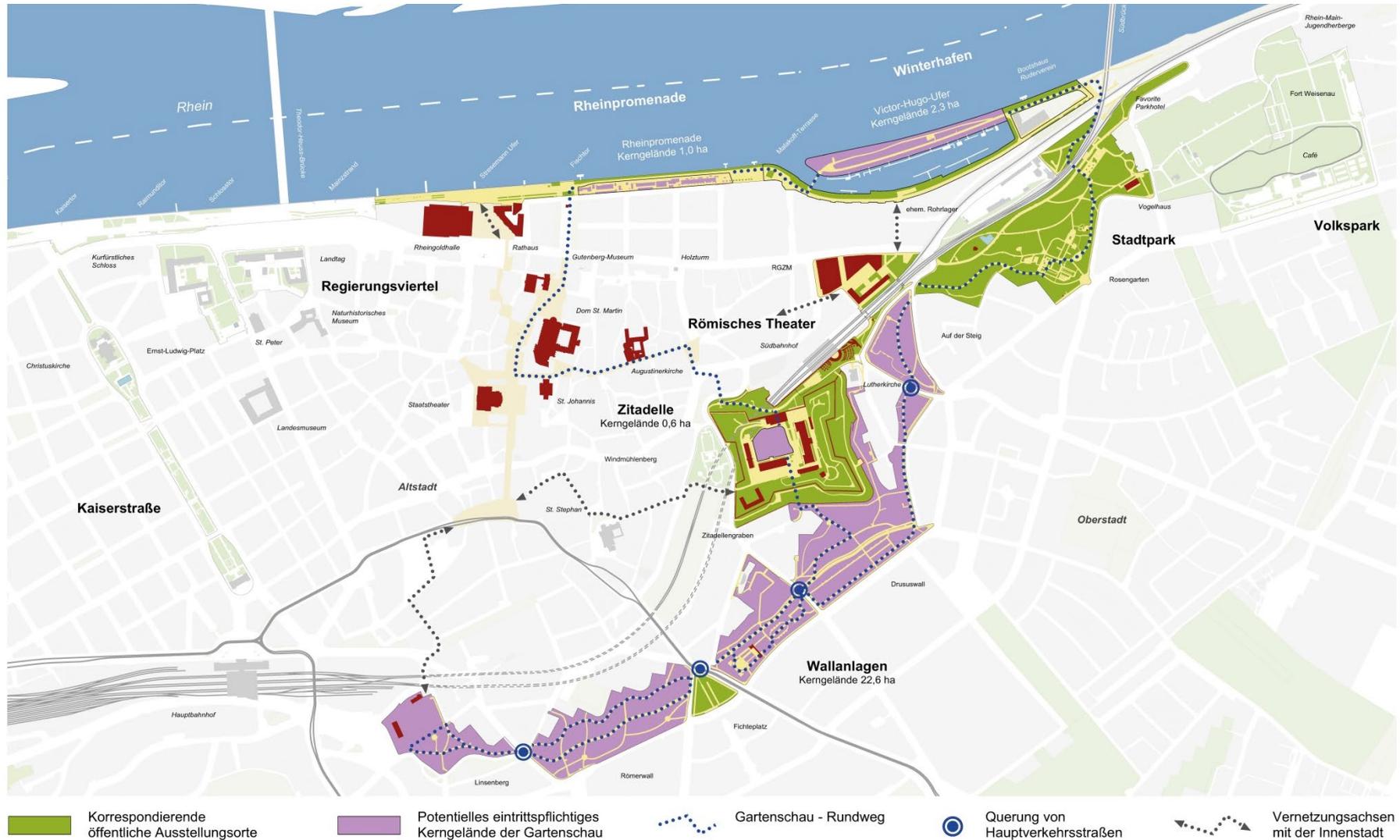
- Einbettung der Landesgartenschau in eine große Stadtentwicklungsinitiative
- Überzeugende Verbindung von Grüngürtel und Rhein  
„Wenn nicht zur Gartenschau, wann dann?“
- Integration der Rheinuferabschnitte, die bislang nicht im Städtebauförderungsprogramm enthalten sind.

### Nachteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

- Bis 2026 sind wichtige Projektkomponenten voraussichtlich nicht umsetzbar:
  - Rheinuferumgestaltung
  - Aufwertung der Verbindung Stadtpark-Winterhafen entlang der Südbrücke
- Sehr hoher Investitionsaufwand



## Szenario 3 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer



## Szenario 3 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer

### Eintrittspflichtiges Kerngelände

- Wallanlagen 22,6 ha
- Zitadelle Zentrum 0,6 ha
- Winterhafen Victor-Hugo-Ufer 2,3 ha
- Rheinufer Lauterenviertel 1,0 ha

### Korrespondierende öffentliche Ausstellungsorte

- Zitadelle, Römisches Theater und RGZM
- **Innenstadt ist obligatorischer Bestandteil der Ausstellungskonzeption (Stadtschau)**
- Gartenschau-Rundweg 7,8 km



## Szenario 3 – Kerngelände Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer

### Vorteile für die Ausstellungsphase

- Vielgestaltige Ausstellungsräume
- Große Repräsentativität für Mainz
- Offensive Integration von Besuchszielen und Ausstellungsbeiträgen in der Innenstadt:

### Grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Einrichtung von Ausstellungsräumen auf dem Rheinufer:

- Abgrenzung eingezäunter Kernflächen äußerst begrenzt:
- Rheinufer könnte als öffentlicher Ausstellungsort besser in eine Gartenschau integriert werden (siehe BUGA Koblenz).
- Gartenschau-Rundweg mit 7,8 km für einen Tagesbesuch sehr lang
  - Ausstellungsbeiträge am Rheinufer und in der Innenstadt müssen einen starken zusätzlichen Besuchsanreiz liefern.

**Frage: Welche neuen Impulse liefert die Integration des Rheinufer für die Ausstellungskonzeption der Gartenschau?**



## Szenario 4 – Entwicklungsschwerpunkte Volkspark + Zitadelle + Rheinufer



## Szenario 4 – Entwicklungsschwerpunkte Volkspark + Zitadelle + Rheinufer

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase

### Vorteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

Wie in Szenario 3:

#### „Quantensprung“

- Einbettung der Landesgartenschau in eine große Stadtentwicklungsinitiative
- Überzeugende Verbindung von Grüngürtel und Rhein „Wenn nicht zur Gartenschau, wann dann?“
- Integration der Rheinuferabschnitte, die bislang nicht im Städtebauförderungsprogramm enthalten sind.



## Szenario 4 – Entwicklungsschwerpunkte Volkspark + Zitadelle + Rheinufer

Entwicklungsräume einer Gartenschau – unabhängig von ihrer jeweiligen Rolle für die Ausstellungsphase

### Nachteile hinsichtlich langfristiger Entwicklungseffekte

Wie in Szenario 3:

- Bis 2026 sind wichtige Projektkomponenten voraussichtlich nicht umsetzbar:
  - Rheinuferumgestaltung
  - Aufwertung der Verbindung Stadtpark-Winterhafen entlang der Südbrücke
- Sehr hoher Investitionsaufwand



## Szenario 4 – Kerngelände Volkspark , Stadtpark, Zitadelle + Rheinufer



## Szenario 4 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark, Zitadelle + Rheinufer

### Eintrittspflichtiges Kerngelände

Volkspark 15,7 ha -- Stadtpark 5,4 ha -- Zitadelle Zentrum 0,6 ha -- Winterhafen Victor-Hugo-Ufer 2,3 ha -- Rheinufer Lauterenviertel 1,0 ha

### Korrespondierende öffentliche Ausstellungsorte

Zitadelle, Römisches Theater und RGZM -- **Innenstadt ist obligatorischer Bestandteil (Stadtschau)** -- Gartenschau-Rundweg 6,8 km



## Szenario 4 – Kerngelände Volkspark , Stadtpark, Zitadelle + Rheinufer

### Vorteile für die Ausstellungsphase

- Vielgestaltige Ausstellungsräume
- Vorteile ggü. Szenario 3: großes Gestaltungspotenzial Volkspark, kürzerer Rundweg
- Große Repräsentativität für Mainz
- Offensive Integration von Besuchszielen in der Innenstadt:



## Szenario 4 – Kerngelände Volkspark, Stadtpark, Zitadelle + Rheinufer

### Nachteile für die Ausstellungsphase

#### Grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Einrichtung von Ausstellungsräumen auf dem Rheinufer:

- Abgrenzung eingezäunter Kernflächen äußerst begrenzt:

Rheinufer könnte als öffentlicher Ausstellungsort besser in eine Gartenschau integriert werden (siehe BUGA Koblenz).

- Gartenschau-Rundweg mit 6,8 km für einen Tagesbesuch lang
- Ausstellungsbeiträge am Rheinufer und in der Innenstadt müssen einen starken zusätzlichen Besuchsreiz liefern.

**Frage: Welche neuen Impulse liefert die Integration des Rheinufers für die Ausstellungs-konzeption der Gartenschau?**



## Entwicklungsräume einer Gartenschau

### Szenario 1 – Wallanlagen + Zitadelle



### Szenario 2 – Volkspark + Zitadelle



### Szenario 3 – Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer



### Szenario 4 – Volkspark + Zitadelle + Rheinufer



## Kerngelände einer Gartenschau

### Szenario 1 – Wallanlagen + Zitadelle



### Szenario 2 – Volkspark, Stadtpark + Zitadelle



### Szenario 3 – Wallanlagen + Zitadelle + Rheinufer



### Szenario 4 – Volkspark, Stadtpark, Zitadelle + Rheinufer

